



Informationsvorlage

Drucksache Nr. 68/2011

Beratungsfolge		
Gremium	öffentlich	Sitzungsdatum
Bauausschuss	ja	23.05.2011

Straßenreinigungsbericht 2010

I. Information

Straßenreinigungsbericht 2010

1. Überblick

2. Wahrnehmung von Sauberkeit und "Littering"

3. Kosten der Straßenreinigung

4. Zukunftsziele

5. Anlagen

Anlage 1: Bilder von Sauberkeitswahrnehmungen

Anlage 2: Bilder aus der Straßenreinigung

Anlage 3: Kostenzusammenstellung

1. Überblick

Das Jahr 2010 war bezüglich Verunreinigung von öffentlichen Plätzen und Wegen, Vandalismus und wilden Müllablagerungen glücklicherweise ein Jahr ohne große Besonderheiten.

Verunreinigungen und Sachbeschädigungen im **Wielandpark lagen auf Vorjahresniveau.**

Die Polizei kontrollierte hier hauptsächlich zwischen 24.00 und 6.00 Uhr. Der Präsenzdienst war von 16.00 – 24.00 Uhr im Einsatz und es wurden wieder Platzverweise ausgesprochen, so dass hier präventiv einiges verhindert werden konnte.

Die Müllmengen am **Schützenfest 2010** lagen insgesamt etwas höher als 2009. Der Trend, dass weniger Glasscherben als in Vorjahren vorhanden waren hat sich allerdings fortgesetzt. Dies ist wie in vorigen Jahren durch eine Vielzahl professioneller Flaschenpfandsammler bedingt, die Pfandflaschen aufsammeln bevor sie zerstört werden. Leergut sammeln scheint weiterhin eine lukrative Nebeneinnahmequelle zu sein.

Die Containerstandorte waren auch in 2010 ein **Schwerpunkt des Präsenzdienstes**, wodurch einige wilde Müllablagerungen aufgeklärt werden konnten und an die Bußgeldstelle des Landratsamtes gemeldet werden konnten.

Das Anbringen von größeren Mengen **Aufklebern** mit teilweise irreführenden Motiven (z.B. SSV Ulm) **auf Verkehrszeichen** ist im Jahr 2010 erstmals festgestellt worden. Es könnte sich hier um einen Einzeltäter handeln.

Graffitis waren 2010 an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet zu sehen wie z.B. in den Unterführungen Waldseer Straße/Königsbergallee und Bahnhof/Ulmer Straße. Die Feststellung der Verursacher gestaltete sich auch in 2010 sehr schwierig.

Die Akzeptanz der bestehenden **Hundetoiletten** ist sehr gut.

Man kann hier wirklich von einer dauerhaften Verbesserung der Situation in diesem Bereich sprechen. Die Bereitschaft der Hundehalter, die angebotenen Hundetüten zu nutzen, ist sehr gut.

Die **Grün-, Sport- und Spielanlagen** zeigten im Jahr 2010 durchschnittliche Verunreinigungen und insgesamt, trotz einzelner Sonderfälle, relativ wenig Beschädigungen.

Im Bereich Stadion wurde ein Kassenhäuschen komplett mit Farbschmierereien überzogen. Dies blieb allerdings ein Einzelfall.

Bei den **Spielplätzen** gab es 2010 erfreulicherweise keine besonders herausragende Beschädigungen, aber der Präsenzdienst musste regelmäßig an bestimmten Brennpunkten (z.B. Spielplätze Fünf Linden) trinkende Jugendliche des Platzes verweisen.

Bei den **Hausmülltüten** ist wie bisher ein gleichbleibendes durchschnittliches Niveau in allen Stadtteilen zu verzeichnen. Einzelschwerpunkte sind immer noch vor allem Bushaltestellen.

Sonderreinigungen waren neben den üblichen Anlässen (z.B. Silvester, Schützenfest) vor allem in der Innenstadt (z.B. am Viehmarktplatz, Theaterstraße) und um die Gigelbergturnhalle erforderlich.

Im Herbst 2010 fand wieder eine reguläre **Stadtputzete** statt. Diese Aktion ist ein wichtiger Beitrag zur Umweltschutzerziehung von Kindern und Jugendlichen und hat eine nachhaltige positive Wirkung.

Die **Verunreinigungs- und Vandalismusschwerpunkte lagen in 2010** in der Innenstadt, im Stadtgarten und auf einigen Spielplätzen, die aber vom Präsenzdienst verstärkt kontrolliert wurden.

2. Wahrnehmung von Sauberkeit und "Littering"

Die Erkenntnisse über die subjektive Wahrnehmung von Sauberkeit aus der Studie der Universität Berlin (Bereich kognitive Psychologie) haben wir versucht bei der Straßenreinigung 2010 zu berücksichtigen. Hiernach wurde versucht, die am negativsten wahrgenommenen Sauberkeitsmerkmale (Hundekot, herumliegender Müll und zu wenig Abfallkörbe) besonders stark anzugehen. Im Bereich der Abfallkörbe wurde nicht nur die Anzahl erhöht sondern es wurde auch begonnen bei neuen Baumaßnahmen und beim Austausch von defekten Abfallkörben einen einheitlichen Abfallkorbtyp einzusetzen (siehe z.B. Holzmarkt), um auch die ästhetische Akzeptanz zu erhöhen.

In der Anlage 1 werden verschiedene Bilder der Bewertung von Sauberkeitsmerkmalen auf Straßen und Wegen, zusammengestellt vom Verband Kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung e.V., dargestellt.

Die Studie der Universität Berlin zum sog. "Litteringverhalten" (Wegwerfverhalten bzw. die nicht-korrekte Entsorgung von Abfällen) liegt uns mittlerweile vor. Mit Littering ist allerdings nicht die gezielte illegale Müllentsorgung in großen Mengen gemeint, sondern das unachtsame Wegwerfen oder Ablagern von kleineren Abfällen wie z.B. Zigarettenkippen, Einwegverpackungen, Zeitungen oder Hundekot. Zunächst stellt sich die Frage, warum dem Litteringverhalten so viel Aufmerksamkeit gewidmet wurde?

Die Gründe dafür sind:

- **Sauberkeit** stellt für den überwiegenden Teil der Bevölkerung einen wesentlichen **Aspekt der Lebensqualität** dar.
- Littering schadet dem **Image der Stadt** oder des Stadtteils.

- Littering richtet **ökonomischen Schaden** an, da die Beseitigung des Littering-Abfalls hohe Kosten verursacht.
- Littering bringt **gesundheitliche Risiken** (z.B. Verletzungsgefahr durch Glasscherben, Spritzen, Brandgefahr durch achtlos weggeworfene Zigarettenkippen).

Folgende Fragen lagen der neuen Studie zugrunde (die Antworten zu den Fragen werden gleich darunter genannt):

- **Welche Ursachen hat Littering?**

Faulheit, Gleichgültigkeit, zu wenig Abfallbehälter und fehlende Umwelterziehung wurden als Hauptursachen ermittelt.

- **Welche Orte sind von Littering hauptsächlich betroffen?**

Bereits verschmutzte Orte (analog zum "Broken Windows Effekt"), Haltestellen, öffentliche Plätze und Grün- und Parkanlagen liegen hier ganz vorne.

- **Welche Personen zeigen das häufigste Litteringverhalten?**

Personen im Alter von 21-30 Jahren. Also nicht wie wahrscheinlich vermutet Jugendliche. Von allen Personen mit Litteringverhalten sind 54% weiblich und 46% männlich, also nahezu paritätisch.

Interessant ist, dass die Litterer bei den Befragungen durchaus ein Unrechtsempfinden gegenüber ihrem eigenen Verhalten empfanden und ihr Verhalten in der Regel nicht vorsätzlich sondern aus Gleichgültigkeit verursacht war.

- **Welches sind die am meisten gelitterten Gegenstände?**

Zigaretten, Take-away-Verpackungen, Hundekot, biologisch abbaubarer Müll und Flaschen.

- **Welche Maßnahmen sind am besten geeignet, das Litteringverhalten zu bekämpfen?**

a) Veränderung der situativen Bedingungen

Gut sichtbares Platzieren von Abfallbehältern mit integriertem Aschenbecher und Verhaltenshinweise ("prompting") z.B. auf Vermeidung von Hundekot.

b) Maßnahmen zur Sensibilisierung und Aufklärung

Verbesserung der Umwelterziehung von Kindern, Patenschaften z.B. von Schulen und Vereinen, Sensibilisierung für Sauberkeit und die eigene Verantwortung hierfür, Reinigungsaktionen unter Einbeziehung der Bevölkerung und Informationskampagnen zum Thema Stadtreinigung.

c) Restriktive Maßnahmen

Regelmäßige Kontrollen und konsequente Sanktionierung von Litteringverhalten.

Der Bericht empfiehlt eine Kombination unterschiedlicher Maßnahme-Typen, um eine effektive und nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Das Ergebnis der Studie zeigt, dass es bereits schon eine Vielzahl von Maßnahmen zur Vermeidung von Littering in Biberach gibt (Abfallkörbe mit integriertem Aschenbecher, Hundetoiletten, gelbe/rote Karte). Wir werden die Erkenntnisse aus der Studie in unseren Reinigungsplan einarbeiten und versuchen unsere Reinigung auch in Hinsicht auf das Litteringverhalten zu optimieren.

3. Kosten der Straßenreinigung

Die Kosten werden im Haushaltsplan im Unterabschnitt 6750 zusammen mit den Winterdienstkosten dargestellt. Je nach Witterung gibt es hier enorme Verschiebungen, da die Kosten der Straßenreinigung je nach Dauer und Intensität des Winterdienstes höher oder niedriger ausfallen. In der Anlage 3 ist ein Mehrjahresvergleich der Reinigungskosten dargestellt. Die Gesamtkosten sind um 9,5 % niedriger als im Jahr 2009. Es sind vor allem die Personalkosten gesunken. Es fielen weniger Personalstunden an, da ab 1.09.2010 eine freiwerdende Springerstelle in der Handreinigung befristet für 1 Jahr nicht mehr besetzt wurde und 1 Mitarbeiter längerfristig erkrankt ist. Die notwendige Erhöhung des Personalstundensatzes ab 1.07.2010 bewirkte jedoch, dass die Personalkosten nicht im selben Maße gesunken sind wie die Personaleinsatzstunden.

Die Fuhrparkkosten sind ebenfalls zurückgegangen. Die ab 2010 beschlossene Reduzierung der maschinellen Reinigung ab dem Jahr 2010 (siehe Drucksache 188/2009-1) wurde konsequent umgesetzt. Die Reinigungsintervalle in den Hauptverkehrsstraßen und in der Innenstadt wurden von 1 Woche auf 10 Tage erhöht und in den Wohngebietsstraßen wurden die Intervalle von monatlich auf 6 Wochen erhöht.

Das bewirkte, dass es nicht mehr nahtlos sauber war, vor allem in Außenbezirken. Es wurde vor allem in der Innenstadt auf ein dauerhaft sauberes Erscheinungsbild Wert gelegt. Dies bedeutet, dass in der Innenstadt der Reinigungsstatus nicht verändert wurde, aber in allen anderen Reinigungsbezirken.

Dies führte zu einer Reduzierung des Kehrmaschineneinsatzes um ca. 400 Stunden und zu einer Kostenreduzierung von gut 13.000 Euro. Außerdem fielen witterungsbedingt insgesamt weniger Kehrmaschinenstunden an, da der Winter 2009/2010 länger als üblich war und der Winter 2010/2011 früher als sonst in voller Stärke begonnen hat.

Die durch die Standardreduzierung und witterungsbedingt erzielte Reduzierung wurde jedoch durch die notwendige Fahrzeugverrechnungssatzerhöhung ab 09/2010 und die durch die Personalreduzierung erforderliche Erhöhung des Fuhrparkeinsatzes bei der Handreinigung teilweise wieder neutralisiert.

Die Erhöhung der Kosten bei den Fremdleistungen ist durch die Abfuhrtermine bei der Straßenkehrrichtentsorgung bedingt und hat nichts mit den tatsächlich angefallenen Entsorgungskosten zu tun, die in 2010 ebenfalls geringer waren als im Vorjahr.

4. Zukunftsziele und Ausblicke

Die **optimale Gewährleistung der Sauberkeit** in der Stadt Biberach ist uns auch in 2011 Ziel und Verpflichtung, wobei wir versuchen werden auf neue Gegebenheiten in der Stadtreinigung (z.B. Verlagerung von Verschmutzungs-/Vandalismusschwerpunkten) flexibel zu reagieren.

Bei der Reduzierung der maschinellen Reinigung ist zu beachten, dass hier eine weitere Reduzierung der Einsatzstunden dazu führen kann, dass die Kehrmaschinen nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können, da die Fahrzeugkosten auf zu wenige Einsatzstunden verteilt würden und der Verrechnungssatz stark ansteigen würde.

Wir werden auch in 2011 die Vorteile eigener Reinigungsgeräte (große und kleine Kehrmaschinen) vor allem bei kurzfristig auftretenden Notfällen (z.B. Ölspuren, Verunreinigungen von Fahrbahnen und Geh- und Radwegen) voll nutzen, um ein dauerhaft sauberes Stadtbild gewährleisten zu können.

Die enge und **gute Zusammenarbeit mit den Ordnungsbehörden** (Ordnungsamt/Präsenzdienst und Polizei) hat sich auch in 2010 bewährt und zu guten Ergebnissen geführt.

Unser **Sauberkeitslogan** „Aktion Sauberes Biberach“ ist weiterhin aktuell.

Merkle

Anl.1 - Bilder von Sauberkeitswahrnehmungen

Anl.2 - Bilder aus der Straßenreinigung

Anl.3 - Kostenzusammenstellung